24. Jahrgang

Oderbarnimer WASSER ZEITUNG

Nummer 2 · Dezember 2019

TAVOB
Trink- und Abwasserverband Oderbruch-Barnim

Herausgeber: Trink- und Abwasserverband Oderbruch-Barnim

Seite 7: Winter-Wasser-Rätsel mit tollen Bargeldpreisen!

TAVOB behütet unterirdischen Schatz

Starker Schutz für unser Grundwasser

Auch 2019 ist es dem TAVOB wieder gelungen, seinem Auftrag gerecht zu werden und das Verbandsgebiet rund um die Uhr zuverlässig mit hochqualitativem Trinkwasser zu versorgen. Und das trotz wiederholtem Hitzesommer, der den Grundwasserspiegel vielerorts sinken ließ – während die Nachfrage nach dem wichtigsten Lebensmittel gleichzeitig stark anstieg.

Nicht zuletzt ist dies einem stabilen Grundwasserkörper zu verdanken, aus dem ausreichend Rohwasser gewonnen werden kann. Jedoch ist das keine Selbstverständlichkeit, vielmehr muss der unterirdische Schatz stetig geschützt werden. Deshalb macht sich der TAVOB dafür stark, dass die vorhandenen Grundwassermengen für hier ansässige Einwohner und Gewerbetreibende zur Verfügung stehen – und nicht für zusätzliche Entnahmen durch die Landwirtschaft.

Karikatur: SPREE-PR/Bartz

Der TAVOB macht sich für unser Grundwasser stark!

Grenzwertig

Eine verstärkte Bewirtschaftung und Bewässerung der landwirtschaftlichen Nutzflächen sowie die damit einhergehende Überdüngung der Böden könnten nämlich nicht nur das Potenzial zur autarken Trinkwasserversorgung negativ beeinflussen, sondern auch bewirken, dass gesundheitsschädliches Nitrat ins Grundwasser versickert.

Betroffen davon sind beispielsweise bereits Teile Niedersachsens, Thüringens oder Schleswig-Holsteins, wo mancherorts ein regelrechter „Gülle-Tourismus" entstanden ist. Hier wird die Gülle mitunter quer durch die Heimat transportiert, um sie auf Böden privater Grundstücksbesitzer zu kippen. Ein Geschäft auf Kosten der Gesundheit von Mensch und Natur – was letztlich dazu führt, dass heute schon an 14 % aller Grundwassermessstellen in Deutschland die zulässigen Grenzwerte überschritten werden.

Verbandsgebiet nicht betroffen

Bei Betrachtung einer aktuellen Grafik des Umweltbundesamts zu nitratbelasteten Regionen fällt aber glücklicherweise auf, dass das TAVOB-Verbandsgebiet nicht betroffen ist. Die Wasserhähne in Bad Freienwalde und Umgebung können somit weiterhin unbesorgt aufgedreht werden – was jedoch nicht bedeutet, dass man sich auf diesen Lorbeeren ausruhen darf!

Vielmehr sind der nachhaltige Schutz unseres Grundwasser-Schatzes und die damit verbundene Beschränkung großer Agrarprojekte nach wie vor eine der wichtigsten Herausforderungen für Gegenwart und Zukunft. Denn schließlich sollen auch die kommenden Generationen bei uns noch ausreichend Trinkwasser genießen können – und nicht darauf achten müssen, ob Grundwasser mit Nitraten, Pestiziden oder anderen Schadstoffen belastet ist! Der TAVOB zumindest wird alles in seiner Macht Stehende dafür tun und das Grundwasser auch künftig behüten!

EDITORIAL

Frohe Weihnachten

Foto: SPREE-PR / Petsch

Liebe Leserinnen und Leser,
schon wieder ist ein Jahr vorüber, in dem wir keine Mühen gescheut haben, um unserer Aufgabe gerecht zu werden. Und die Mühen haben sich gelohnt – denn schließlich konnten wir dafür sorgen, dass trotz einiger Widrigkeiten, wie z. B. Starkregen oder Dürre, stets genügend Trinkwasser aus Ihren Leitungen floss und Schmutzwasser mit nur einem Knopfdruck wieder beseitigt werden konnte. Wir bedanken uns an dieser Stelle herzlichst für Ihr Vertrauen!
In der vorliegenden Winterausgabe beschäftigen wir uns u. a. mit der aktuellen Diskussion um den Schutz von Grundwasser (siehe nebenstehenden Beitrag), erklären Ihnen, wie Sie Ihre Zähler und Leitungen vor der klirrenden Kälte schützen, geben Tipps zur Online-Zählerstandsübermittlung und zeigen Ihnen, was Hausbesitzer über die Grundstücksentwässerung wissen müssen.
Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre, ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Ihr Johannes Schwanz,
Geschäftsführer des TAVOB

TIPP

Musical-Christmas 2019

Bald ist Weihnachten und die Vorbereitungen auf das Fest laufen – wie alle Jahre wieder – in vielen Haushalten auf Hochtouren. Wer sich nun eine kleine Auszeit gönnen und etwas abschalten möchte, der sollte in diesen Tagen unbedingt einmal das Weihnachtsmusical im Hof-Theater Bad Freienwalde besuchen!

An drei unterschiedlichen Terminen (15. 12., 16 Uhr; 20. 12., 19 Uhr; 22. 12, 16 Uhr) erwartet Sie hier eine wundervolle Weihnachtsgala mit den schönsten Musical- und Christmas-Songs von und mit Matthias S. Raupach and friends. Dabei verbreiten erstklassige Gesangssolisten aus Musical und Show einen Hauch von weihnachtlicher Broadway-Atmosphäre und verwandeln den Abend in ein unvergessliches Erlebnis. Tolle Songs der X-MAS Live-Band sowie heitere und nachdenkliche Geschichten runden das Event wunderbar ab. *(Tickets: ab 29,- Euro)*

Besucher erwartet eine Weihnachtsgala mit tollen musikalischen Auftritten.

Foto: MusikTheater-Brandenburg e. V.

» MusikTheater-Brandenburg e. V.
Hof-Theater
Königstraße 11
16259 Bad Freienwalde (Oder)
Tel. 03344 150890
info@bad-freienwalde.de

Lesen Sie in dieser Ausgabe

Bitte nicht füttern!
Gefundenes Fressen für Ratten! *Seite 4*

Mit der Zeit gehen
Zählerstand online übermitteln. *Seite 8*

Vorzug für Leitungswasser
Stiftung Warentest fällt klares Urteil. *Seite 8*

Multimedia

Für alle, die mehr über die gedruckte Zeitung hinaus wissen wollen, hier unser Zusatz-Info-Service.

Von Rechts wegen

Wie sieht Justitia den Vorrang der öffentl. Wasserversorgung in Deutschland? Eine Studie spricht Klartext:

Heilige Nacht

Vorweihnachtlicher Lichterglanz: Einen Überblick über die schönsten Weihnachtsmärkte Brandenburgs gibts hier:

DAS Brikett

Das Buch (Hinstorff-Verlag) unternimmt eine Zeitreise durchs Lausitzer Braunkohlerevier. Im Mittelpunkt steht die Brikettfabrik LOUISE, heute Industriedenkmal.

Nostalgisch?

Lebensalltag, Ferien an der Ostsee, Familienfeiern – hier finden Sie die größte Digitalsammlung privater DDR-Schmalfilme von 1947 bis 1990:

Die „Blätter“ waren's!

Hatten Sie das richtige Lösungswort beim Herbst-Wasser-Rätsel und gehören zu den Gewinnern?

Mobil in Kontakt

Zwei Herausgeber dieser WASSER ZEITUNG sind jetzt auch auf Instagram präsent:

@mawv.wasser

@waz.seelow

Wir in den Social Media

@WasserZeitung
@Spreepr
@spreepr

Die Erkenntnis „Wasser ist Leben“ gilt gleichermaßen als unbestreitbare Tatsache und rhetorischer „Allgemeinplatz“. Kein Wasser bzw. nicht ausreichend Wasser zur Verfügung zu haben – davon sind wir in Mitteleuropa nach wie vor weit entfernt. Dennoch machen die vergangenen Extrem-Sommer deutlich, dass wohl künftig mehr Nutzer direkten Zugang zu unseren natürlichen Ressourcen verlangen werden.

Die Herausgeber der WASSER ZEITUNG mahnen Politik und Behörden:

oberste Priorität!

Wir erleben monatelange Dürre, die Flora, Land- und Forstwirtschaft sowie Gärtnern sichtbar zusetzt. Wir durchleben wochenlang 30-Grad-Hitze, bei der sich der Mensch nichts mehr als Abkühlung wünscht – am besten gleich im eigenen Pool. Meteorologische Aufzeichnungen lassen keinen Zweifel daran, dass Wetterextreme zunehmen. Darauf stellt sich jeder ein und so steigt der Bedarf an Wasser – als Trink-, Brauch- oder Kühlwasser. Doch wer hat einen Blick darauf, dass wir unseren Wasserhaushalt nicht überfordern? Einzelfälle aus den Verbandsgebieten unserer Herausgeber zeigen, dass die Wasserbehörden gewerblichen Zugriff auf das Grundwasser weitaus schneller erlauben, als sie Maßnahmen zu dessen Schutz treffen.

Foto: DVGW/ T. Kurda

Dipl.-Geol. Berthold Niehues, Leiter Wasserversorgung beim DVGW

DVGW: Höhere Prioriät für Trinkwasser!

Mit den Auswirkungen von Hitze und Dürre auf die Wasserversorgung beschäftigt sich der Deutsche Verein des Gas- und Wasserfaches e. V. (DVGW) in einer fachpolitischen Dialogserie namens „Wasser-Impuls“. Hier werden Handlungsempfehlungen für Behörden und Politik entwickelt, um die Versorgung mit Trinkwasser zu sichern.

„Der DVGW setzt sich in seiner Funktion als Branchenvereinigung für die Trinkwasserversorgung dafür ein, **dass die öffentliche Wasserversorgung einen angemessenen Vorrang zur Nutzung der Ressourcen gegenüber anderen, z. B. der Landwirtschaft oder der Industrie, haben muss**“, erklärt Dipl.-Geol. Berthold Niehues, Leiter Wasserversorgung beim DVGW, der WASSER ZEITUNG. „Nur so kann die Ressource Wasser dauerhaft – und gerade in Extremsituationen – im Sinne der Daseinsvorsorge für die Gesellschaft insgesamt nachhaltig genutzt werden. Mit Blick auf die Bedeutung von Trinkwasser als Lebensmittel Nr. 1, als Grundlage von Wirtschaft und Gesellschaft müssen Kommunen den Belangen der öffentlichen Trinkwasserversorgung zwingend eine höhere Priorität beimessen.“

Bezüglich eines Vorranges der öffentlichen Wasserversorgung hat der DVGW beim Institut für Deutsches und Europäisches Wasserwirtschaftsrecht ein Gutachten in Auftrag gegeben. Darin schreibt Instituts-Direktor Prof. Dr. Michael Reinhardt u. a.: „… sonstige Gewässerbenutzungen (dürfen) dann nicht zugelassen werden, wenn sie eine quantitative oder qualitative Beeinträchtigung der öffentlichen Wasserversorgung besorgen lassen.“ In seltener Einmütigkeit bekenne sich auch die einschlägige Kommentarliteratur zum bundesgesetzlichen Vorrang der öffentlichen Wasserversorgung.

Foto: IHK Potsdam/ S. Geyer

Peter Heydenbluth, Brandenburgs IHK-Präsident

IHK: Effizientes Wassermanagement für alle!

Dass der Klimawandel und die Anpassung daran zukünftig weitere Wasserregulierungen erfordern werden, macht auch Brandenburgs IHK-Präsident Peter Heydenbluth gegenüber der WASSER ZEITUNG deutlich. „**Hier sind alle gesellschaftlichen Akteure gefragt, auch die Unterstützung vom Land.** Die Wirtschaft geht mit vielen Beispielen voran – etwa mit der Nutzung von Grauwasser, dem Abwasserrecycling oder dem Schließen von Wasserkreisläufen in Industrieprozessen.“ Peter Heydenbluth verweist auf einen Ratgeber für Unternehmen, den die IHK gemeinsam mit dem Brandenburger Umweltministerium und dem Landesumweltamt herausgegeben hat. Thema: Anpassung an den Klimawandel.

„Ob Wasserbedarf in der Siedlungswirtschaft, der Industrie oder aber auch in der Landwirtschaft und im Tourismus – die Wasserwirtschaft ist eines unserer zentralen Themen“, versichert der IHK-Chef. „So werden etwa 6.500 Kilometer der Fließgewässer in Brandenburg für wassertouristische Aktivitäten genutzt. Ein effizientes und abgestimmtes Wassermanagement, welches alle Wirtschaftsbereiche umfasst, ist eines unserer Kernanliegen an die neue Landesregierung.“ Im rot-schwarz-grünen Koalitionsvertrag gibt es das klare Bekenntnis zur Umsetzung des unter Mitwirkung des Verbandes Kommunaler Unternehmen (VKU) erarbeiteten Leitbilds des Initiativkreises zukunftsfähige Siedlungswasserwirtschaft.

Bauern: Es bedarf politischer Signale.

Bleibt der Blick in die Landwirtschaft. Seinen Argumenten zum Thema Wasser schickt Landesbauern-Präsident Henrik Wendorff voraus, dass für die Produktion von Nahrungsmitteln, ganz gleich ob tierischen oder pflanzlichen Ursprungs, eine ausreichende Versorgung mit Wasser nun mal unverzichtbar sei. „In der Brandenburger Landwirtschaft wird der Wasserbedarf in den nächsten Jahren mit Sicherheit nicht sinken. Der künftig reduzierte Einsatz von Pflanzenschutzmitteln macht eine intensivere mechanische Bodenbearbeitung und Kulturpflege nötig. Das führt zu einem erhöhten Wasserbedarf der Kulturpflanzen.“ Und der wird – ohne Zweifel – künftig auch über Beregnung sichergestellt werden müssen. Denn auf sandigen Brandenburger Böden sollen weiterhin hochwertige Kulturen angebaut werden. „Die Genehmigungspraxis (für Beregnung) ist derzeit jedoch mehr als schwierig. Hier muss dringend Abhilfe geschaffen werden. Darüber hinaus benötigen wir weitere Fortschritte bei der Entwicklung wassersparender Beregnungssysteme. Tatsache ist, dass in Brandenburg in den vergangenen Jahren auf ein Wassermanagement unserer Fließgewässer im Sinne einer zweiseitigen Wasserregulierung mit Rückhalt und Entwässerung nicht ausreichend Wert gelegt wurde. Das rächt sich nun. Hier bedarf es politischer Signale.“

Foto: LBV Brandenburg e. V.

Henrik Wendorff, Landesbauern-Präsident

Jeder muss Verantwortung tragen

Zu einer uneingeschränkten Priorität der Trinkwasserversorgung bekennt sich der Landesbauernverband nicht und verweist darauf, dass Trinkwasser auch für die Bewässerung von privaten Gärten oder gar Rasen und das Waschen von Autos verwendet werde. „Die Siedlungswirtschaft hat dafür Sorge zu tragen, dass nach der Benutzung für den körperlichen Bedarf direkt an zweiter Stelle die Benutzung des Wassers für die Landwirtschaft steht. Landwirte sind existenziell auf ihre Ernte angewiesen, anders als der Privatgarten- oder Autobesitzer. **Eine Lösung kann nicht durch öffentlichkeitswirksame Forderungen gefunden werden**, sondern nur im direkten Dialog mit der Landwirtschaft, dem wir uns stellen.“

Eines bleibt nach unserer Recherche deutlich: Jeder wird seine Verantwortung für den flüssigen Schatz aus den Tiefen wahrnehmen müssen.

IMPRESSUM Herausgeber: LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus, FWA mbH Frankfurt (Oder), MWA GmbH Kleinmachnow, DNWAB GmbH Königs Wusterhausen, OWA GmbH Falkensee, NUWAB GmbH Luckenwalde; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Beeskow, Bernau, Birkenwerder, Doberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Gransee, Lübbenau, Nauen, Rathenow, Seelow, Senftenberg, Strausberg, Wittstock und Zehlendorf **Redaktion und Verlag:** SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin, Tel.: 030 247468-0, E-Mail: agentur@spree-pr.com, www.spree-pr.com **V.i.S.d.P.:** Alexander Schmeichel **Redaktion:** Klaus Arbeit **Mitarbeit:** C. Arndt, J. Eckert, S. Galda, S. Gückel, F. Hultzsch, A. Kaiser, C. Krickau, J. Krone, D. Kühn, S. Kuska, K. Maihorn, T. Marquard, U. Queißner, A. Schmeichel, P. Schneider, M. Schulz **Karikaturen:** Christian Bartz **Layout:** SPREE-PR, G. Schulze, U. Herrmann, M. Nitsche, H. Petsch, G. Uftring **Druck:** Berliner Zeitungsdruck GmbH **Redaktionsschluss:** 05.12.2019 **Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!** *Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSER ZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!*

Mal so richtig Kind sein...

...auf dem Gut Boltenhof können das nicht nur die kleinen Besucher

Sobald man den Boltenhof betritt und an den Scheunen vorbei zum Gutshaus spaziert, kann man gar nicht anders, als an Astrid Lindgren und ihre Kinderwelten zu denken. An die Kinder von Bullerbü etwa, die solche eigenartigen Ansichten der Erwachsenen hinterfragen: „Warum soll Schmutz etwas Schlimmes sein?“ Ja, warum eigentlich, mag man sich als Hofbesucher fragen, wenn man gemeinsam mit dem Nachwuchs knöcheltief im Mist steht und den Schweinestall kehrt.

Eine Art Bullerbü in Brandenburg! Und das Kälbchen fühlt sich mit den Kids offenbar ganz wohl.

Gummistiefel an den Füßen, die Wangen aller Beteiligten rosig vor kindlicher Freude. Oder wenn man matschverschmiert die Esel striegelt und die Hühner füttert. Denn auf dem Boltenhof gilt: „Wer hier Urlaub macht, wird Teil davon“, sagt Jan-Uwe Riest. Aber auch: „Alles kann, nichts muss.“

Entscheidende drei Zeilen

Der 48-Jährige betreibt das ehemalige Rittergut gemeinsam mit seiner Frau. Ihre beiden Kinder wachsen dort auf, während das Elternpaar bis vor wenigen Jahren kaum Kontakt zum Landleben hatte. Und das, obwohl das Anwesen seit 1996 in Familienbesitz ist. Riests Vater hatte den Erwerb des Hofes quasi am Frühstückstisch beschlossen, als er in seiner hessischen Heimat bei der Zeitungslektüre eine Anzeige entdeckte. Drei Zeilen, geschaltet von der Treuhand, jener Institution, die einst die staatlichen Betriebe der DDR in die Privatwirtschaft überführte. Sie bot den Boltenhof mit dem Gutshaus, den Ställen, den Gesindehäusern, den Weiden, den Ackerflächen zum Verkauf. Insgesamt 80 Hektar Land. Der Rest ist Familiengeschichte. „Als mein Vater in den Ruhestand ging, mussten wir entscheiden, wie es weitergeht“, erzählt Jan-Uwe Riest. Zu diesem Zeitpunkt war er Marketing-Experte bei einem großen Mobilfunkkonzern in Frankfurt am Main, seine Frau Juristin.

Neben Gänsen und Ziegen gibt es auch Schweine und Rinder.

Früher Dorfmittelpunkt

Das finanzielle Risiko war groß, das Potenzial des Hofes war es auch. Die ehemaligen Ställe bieten nun Platz für Ateliers, für den Tischler und für gastierende Künstler. Elf Ferienwohnungen haben die Riests ausgebaut. Hinzu kommen die Hotelzimmer im Gutsgebäude. Hochzeiten werden auf dem Boltenhof gefeiert, Familienfeiern, Betriebsfeste. Im hauseigenen Restaurant werden ausschließlich regionale Zutaten verarbeitet. Das Fleisch stammt aus eigener Produktion. „Wir streben eine Kreislaufwirtschaft an“, sagt Jan-Uwe Riest, dem Gemeinschaft viel bedeutet und Status wenig. Der Gutshof als Dorfmittelpunkt, ein lebendiger und lebensfroher Ort, der seiner sozialen Verantwortung gerecht wird, das schwebt ihm vor. Wieder bleibt es nicht aus, Astrid Lindgren zu zitieren: „Eine Welt, wie sie mir gefällt.“

Mal ein Kälbchen füttern? Die Besucher dürfen gern helfen.

Der perfekte Ort, um den Alltag der Stadt hinter sich zu lassen.

Keine Tiere im Bilderbuch, sondern zum Anfassen und Erleben.

Auch Radfahrer machen gern Rast auf dem Gut Boltenhof.

STECKBRIEF

GUT BOLTENHOF
Lindenallee 14
16798 Fürstenwerder/Havel
OT Boltenhof
Telefon: 033087 52520
www.gutboltenhof.de

UM DIE ECKE

Rad- und Wanderwege
Das Fürstenberger Seenland ist ein Paradies für Radfahrer. Zahlreiche gut ausgebaute Radwege queren die Region. Nur einen Abstecher entfernt vom Gut Boltenhof befindet sich der brandenburgische Teil der Berlin-Kopenhagen-Route, ebenso der 380 km lange Havel-Radweg.

Fotos: Boltenhof

„Guts“-Familie Riest.

Ausflug Ein wahres Abenteuerland ist der Ziegelleipark Mildenberg: Parkbahn, Museumshafen, Streichelzoo. Geschichtliches gibt es obendrauf. Ein weiteres Highlight für Familien befindet sich nur zehn Minuten mit dem Fahrrad entfernt. Im Weihnachtspostamt Himmelpfort kann man seinen Wunschzettel fürs Fest direkt an den Weihnachtsmann übergeben.

Baden Röblinsee, Schützenstr. 16798 Fürstenberg/Havel

Schöne Hofläden
Ziegenkäserei Capriolenhof
Schleusenhof Regow 1
16798 Fürstenberg/Havel
www.capriolenhof.de

Mühle Tornow
Neue Straße 1, 16798 Fürstenberg/Havel OT Tornow
www.muehle-tornow.de

Kosten Sie doch mal!

Der Interessenverband pro agro vernetzt im Land Brandenburg Erzeuger und Gastronomen, Direktvermarkter und Verbraucher. Was „Vom Acker auf den Teller“ kommt, präsentiert der Marketingverband auf über 40 Veranstaltungen in Berlin und Brandenburg. Demnächst hier:

- **85. Internationale Grüne Woche:** 17.–26. Januar 2020, Messe Berlin
- **Frühlingsfest auf der Domäne Dahlem:** 21. und 22. März 2020 – Domäne Dahlem, Berlin

Besondere Qualität finden Sie in einer ganzen Reihe von Hofläden und Landgasthöfen im Land Brandenburg:

natürlich BRANDENBURG pro agro e.V.

Veranstaltungen und Termine →: **www.proagro.de/veranstaltungen-uebersicht/**

Bitte nicht füttern!

Gefundenes Fressen für Ratten

Haben Sie auch schon mal erschreckende Berichte von Ratten gehört, die durch das WC ins Bad gelangt sind? Zwar ist eine solch unangenehme Begegnung mit dem unbeliebten Nager sehr unwahrscheinlich – zumindest theoretisch aber möglich. Und falls es dennoch mal dazu kommen sollte, sind wir Menschen daran sicher nicht ganz unschuldig!

Die Grüne Ecke

Denn: Unsere Kanalisation ist kein natürlicher Lebensraum von Ratten. Diese werden vielmehr durch den Geruch von Lebensmitteln angelockt, die über die Toilette oder durch Kanaldeckel dorthin gelangen. Und da das Tier – übrigens Überträger zahlreicher Krankheiten – als sehr intelligent gilt, merkt es sich, aus welcher Kanalrichtung der Nachschub kommt. Es kann daher durchaus passieren, dass die Ratte bis zur „Quelle" folgt und schließlich Ihrem Badezimmer einen Besuch abstattet.

Das Klo ist keine Mülltonne

Daher rät der TAVOB: Bitte füttern Sie keine Ratten! Wer nämlich die Toilettenschüssel zur Speiseabfallbeseitigung nutzt – und so z. B. die Reste des köstlichen Weihnachtsessens entsorgt – erhöht das Risiko für einen ungebetenen Besuch erheblich und nimmt gleichzeitig Geruchsprobleme sowie Schäden an den Abwasserentsorgungsanlagen billigend in Kauf.
Der einzig richtige Entsorgungsweg ist der Hausmüll oder – wo vorhanden – der Kompost bzw. die Biotonne. Bitte achten Sie auch darauf, Ihre entsprechenden Mülltonnen richtig zu verschließen – insbesondere wenn diese sich in der Nähe eines Kanaldeckels und Eingangs eines Kanalsystems befinden. Vorsicht ist auch beim Kompostieren im Garten geboten. Denn tierische und gekochte Essensreste locken ebenfalls hungrige und nimmersatte Nager an.

Karikatur: SPREE-PR

Seien Sie bitte konsequent und entsorgen Sie keinerlei Lebensmittelreste sowie, Fette und Öle durch die Toilette!

KURZER DRAHT

TAVOB
Trink- und Abwasserverband Oderbruch-Barnim
Frankfurter Straße Ausbau 14, 16259 Bad Freienwalde (Oder)
Zentrale: 03344 3003-30 • Fax: 03344 3003-50
E-Mail: info@tavob.de • www.tavob.de

ÖFFNUNGSZEITEN

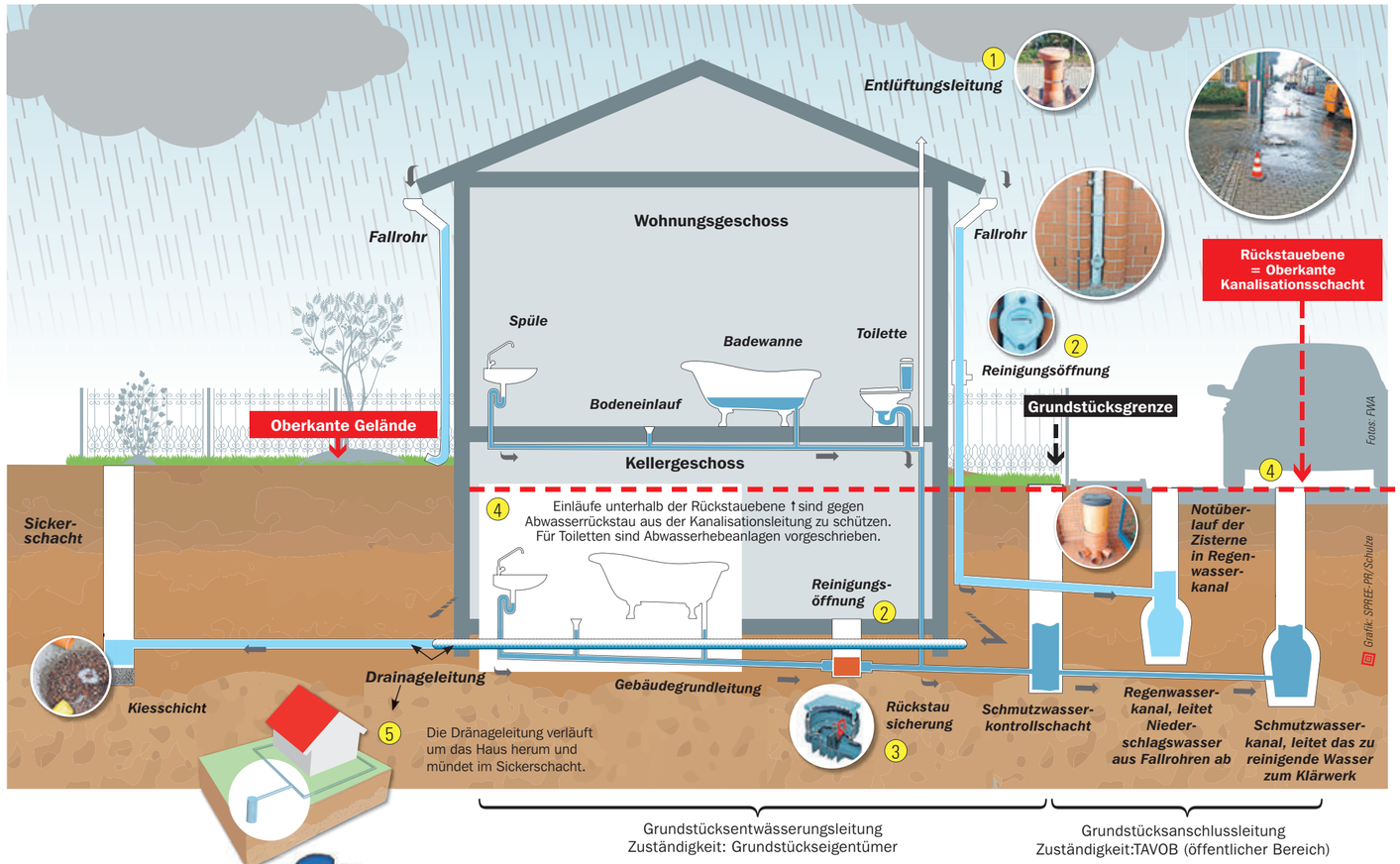
Montag:	9 bis 12 Uhr
Dienstag:	9 bis 12 Uhr und 13 bis 18 Uhr
Donnerstag:	9 bis 12 Uhr und 13 bis 16 Uhr

STÖRUNGSDIENST / NOTDIENST

BEREICH TRINKWASSER	TELEFON:	0170 9206193
BEREICH ABWASSER	TELEFON:	0171 8012069

Was Hausbesitzer über die Grundstücksentwässerung wissen sollten

Ein unterirdisches Rohrsystem sorgt für eine fachgerechte Entsorgung von Schmutz- und Regenwasser (Trennsystem)



Auf jedem Grundstück entsteht Schmutzwasser – beim Baden, Spülen, Waschen oder beim Gang zur Toilette. Ein Schmutzwassersystem sorgt dafür, dass dieses Wasser nicht auf Ihrem Grundstück bleibt. Damit das Entwässerungssystem funktioniert, sind viele technische Anlagen nötig. Nachfolgend erläutern wir, was ein Grundstücksbesitzer alles beachten sollte.

1) Entlüftungsleitungen

Sie sorgen dafür, dass Kanalgase nach draußen abgeführt werden und der Druck im Entwässerungssystem ausgeglichen wird.

Besteht keine fachgerechte Entlüftung, kann bei Kanalreinigungsarbeiten Abwasser aus den Geruchsverschlüssen austreten und es kommt zu unangenehmen Gerüchen.

2) Reinigungsöffnung und Kontrollschächte

Diese sind erforderlich, um Schäden bei möglichen Verstopfungen schnell und unkompliziert mit entsprechender Technik zu beseitigen. Weiterhin können über diese Zugänge die Leitungen mittels einer speziellen Kameratechnik untersucht und Sanierungen durchgeführt werden. Reinigungsöffnung und Kontrollschächte sind frei und zugänglich zu halten.

3) Rückstausicherung

Heftige Regenfälle, aber auch Verstopfungen im Kanal lassen den Wasserpegel in der Kanalisation schon mal gewaltig ansteigen. Wolkenbrüche füllen selbst großvolumige Kanalabschnitte sehr schnell. Ein Rückstau in der Grundstücksentwässerung kann auch bei Rohrbrüchen, Verstopfungen, Rohrspülungen und bei anderen außergewöhnlichen Ereignissen entstehen. In diesem Fall kann das Schmutzwasser aus Ausläufen, die sich unterhalb der sogenannten Rückstauebene befinden, austreten.

4) Die Rückstauebene

Sie ist in der Regel die Straßenoberkante. Um den Austritt des Schmutzwassers zu verhindern, sind alle Ausläufe unterhalb der Rückstauebene mit einer Rückstausicherung zu schützen. Zum Einsatz kommen hierbei vollautomatische Abwasserhebeanlagen oder Rückstauverschlüsse, wobei Toilettenanlagen und häufig benutzte Entwässerungsanlagen mit einer Hebeanlage geschützt werden müssen.

5) Drainagewasser

Hierbei handelt es sich um Grundwasser, das durch im Boden verlegte durchlässige Rohre aufgefangen und abgeleitet wird. Eine Drainageleitung, auch Dränleitung genannt, wird gebaut, um Gebäude vor kurzzeitig anstehenden Sickerschichten oder auch Grundwasser zu schützen. Die Einleitung von Drainagewasser in einen öffentlichen Schmutzwasserkanal ist nicht gestattet. Die Kläranlagen erreichen nämlich ihre Reinigungsleistung nicht, wenn das Abwasser mit nicht reinigungsbedürftigem Wasser verdünnt wird. Die Einleitung von Drainagewasser in einen öffentlichen Regenwasserkanal ist ebenfalls nicht gestattet.

Wir arbeiten für Sie kostendeckend nicht profitorientiert

Herzlich willkommen!

TAVOB begrüßt den neuen Azubi Alexander Kranz

Verbandsvorsteher Ralf Lehmann gratuliert Azubi Alexander Kranz zum Abschluss des Lehrvertrages: Ralf Lehmann, Alexander Kranz, Geschäftsführer Johannes Schwanz, Fäkalfahrer Christian Schreiber (v. l. n. r.). Foto: TAVOB

Der TAVOB ist nicht nur Garant für eine zuverlässige Trinkwasserversorgung sowie Schmutzwasserentsorgung, sondern ermöglicht jungen Menschen gleichzeitig einen sicheren Weg ins Berufsleben. So hat der Verband seit 1995 bereits 27 Lehrlinge ausgebildet, von denen die meisten übernommen wurden.

Am 1. August 2019 stieß mit dem 17-jährigen Alexander Kranz ein neues Teammitglied hinzu, das hier bis zum Jahr 2022 zur Fachkraft für Abwassertechnik qualifiziert wird. Der in Wriezen geborene und im Ortsteil Schiffmühle aufgewachsene junge Mann bekam die Ausbildungsstelle von seiner Berufsberaterin empfohlen und freut sich sehr darüber, nun ein Teil des Verbandes zu sein. „Alle sind hier sehr freundlich und hilfsbereit und haben mir schon viel bezüglich Abwassertechnik beibringen können", resümiert er die ersten Wochen seiner Lehre. „Besonders viel Spaß macht mir zudem, dass die Arbeit so abwechslungsreich ist."

Ziel vor Augen

Trotz seines jungen Alters hat Alexander – der in seiner Freizeit übrigens gerne schwimmen geht, mit dem Fahrrad fährt oder sich mit Haustieren beschäftigt – seine nächsten beruflichen Ziele bereits vor Augen: „Ich möchte ein festes Teammitglied des TAVOB werden und erfolgreich alle Lehrgänge absolvieren!" Der Verband wünscht ihm dabei natürlich viel Erfolg!

WASSERCHINESISCH BELEBUNGSBECKEN

Fachleute verstehen darunter einen der wichtigsten Bestandteile von Kläranlagen. Im Belebungsbecken werden die Bakterien kultiviert, die das Schmutzwasser aktiv reinigen. Karikatur: SPREE-PR

Die Brandenburger Siedlungswasserwirtschaft – viele ihrer Vertreter sind Mit-Herausgeber dieser WASSER ZEITUNG – definiert ihre Aufgaben 30 Jahre nach dem Mauerfall komplexer als jemals zuvor. Wovon könnten Wirtschaftlichkeit und Preiswürdigkeit profitieren? Darauf richtet sich das unternehmerisch-verantwortungsvolle Handeln. Und auf noch viel mehr, wie unsere kleine Umfrage zeigt.

WAB-Echo
BETRIEBSZEITUNG DES VEB WASSERVERSORGUNG UND ABWASSERBEHANDLUNG COTTBUS

Stabil versorgen ist das A und O

Die Bildung der kreisbezogenen Versorgungsbereiche beraten

Wie schon früher sind Trinkwasserver- und Abwasserentsorger tipptopp, aber:

Wir Wasserversorger können 2019 *noch viel mehr!*

Umweltbildung

Seit einem Vierteljahrhundert schließen wir mit Lausitzer Schulklassen Wassergenerationenverträge, die Aktivitäten rund um den Schutz von Wasser und Umwelt beinhalten.

LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG, Cottbus

Wasser 4.0

Als Partner sind wir an einem Forschungsprojekt des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt beteiligt, das Strategien gegen Auswirkungen des Klimawandels untersucht.

Herzberger Wasser- und Abwasserzweckverband (HWAZ)

Präventiv aktiv

Unsere Gesellschaft AVAKOM erstellt für Kommunen Konzepte zur Niederschlagswasser-Beseitigung, um unnötige (und teure!) Fehleinleitungen auf Kläranlagen zu vermeiden.

Wasserverband Strausberg-Erkner (WSE)

Energiewende

Mit Projekten zur Erzeugung erneuerbarer Energien, u. a. Nutzung von Photovoltaik, wollen wir erster klimaneutraler Wasserversorger im Land Brandenburg werden.

Märkischer Abwasser- und Wasserzweckverband (MAWV), Königs Wusterhausen

Reger Austausch

Geschäftsführer Johannes Schwanz tritt als Vize-Vorsitzender des Landeswasserverbandstages e. V. Brandenburg für die Interessen der Branche gegenüber der Landespolitik ein.

Trink- und Abwasserverband Oderbruch-Barnim (TAVOB), Bad Freienwalde

Zukunft zu Gast

An Kinderwassertagen begrüßten wir schon 13 Mal bis zu 2.000 Besucher im Wasserwerk Ludwigsfelde. Innovative Wasserforschungsprojekte betreuen wir am Marie-Curie-Gymnasium.

Wasserver- und Abwasserentsorgungs-Zweckverband Region Ludwigsfelde (WARL)

Wasser-„Exporteur“

Die Wasserwerke Maulbeerwalde und Wittstock unterstützen über die Verbandsgrenzen hinaus den Nachbarverband in Pritzwalk bei der Trinkwasserversorgung einzelner Ortsteile.

Wasser- und Abwasserverband (WAV), Wittstock

Kurzer Kunden-Draht

In unserem kleinen Verband mit 16 Mitarbeitern gibt es so gut wie keine Fluktuation. Unser Team verbindet über Jahre hinweg ein persönlicher, enger Kontakt zu unseren Kunden.

Wasser- und Abwasserverband Beeskow und Umland (WAZV)

Projekt „Klimawandel“

Mit einer Kita-Patenschaft und als Klimapaten für Schulklassen bringen wir Umwelt- und Naturschutz nahe und zeigen den Beitrag auf, den ein jeder täglich dazu leisten kann.

Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserentsorgung Eberswalde

Erfahrungsaustausch

Der Arbeitskreis Abwasserentsorgung der Arbeitsgemeinschaft Brandenburgische-Berliner Wasserver- und Abwasserentsorgungsunternehmen e. V. ist für uns eine wichtige Inspirationsquelle.

Wasser- und Abwasserzweckverband (WAZ), Blankenfelde-Mahlow

In Schulen präsent

Mit sechs Wassergenerationenverträgen wecken wir bei Kindern und Jugendlichen das Bewusstsein für den Schutz der Ressource Wasser und fördern Interesse an naturwissenschaftlicher Forschung.

Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebsgesellschaft mbH (DNWAB), Königs Wusterhausen

Auffällig unauffällig

Wenn aus Findlingen einer Baugrube ein „Lesesteinhaufen“ für Kleinsttiere wird, machen wir deutlich: Unser Blick richtet sich auf das Wohl von Mensch UND Natur.

Zweckverband „Fließtal“, Birkenwerder

Wasser-Export-Meister

Unser Wasserwerk Tettau liefert 2019 mehr als 5 Millionen Kubikmeter an benachbarte Verbände, vor allem ins sächsische Kamenz. Diese Menge entspricht dem Verbrauch von über 150.000 Einwohnern.

Wasserverband Lausitz (WAL), Senftenberg

Herz für Ameise & Co.

Seltene Pflanzen und Tiere, die durch unsere Bauarbeiten gefährdet wären, werden mithilfe von Naturschutz-Fachleuten – wir scheuen keine Mühe! – an geschützte Orte umgesiedelt.

Wasser- und Abwasserverband „Panke/Finow“, Bernau

Im Auge behalten

Insgesamt 63 junge Frauen und Männer erlernten bei der FWA seit 1992 ihren Beruf. Einige, die nicht übernommen werden konnten, fanden später noch den Weg ins Unternehmen.

FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH

Wir bleiben hier

Da wir seit mehr als 20 Jahren konsequent auf Nachwuchs aus den eigenen Reihen setzen, sind unsere „ältesten“ hauseigenen Azubis mittlerweile über 40 Jahre betriebszugehörig.

Trink- und Abwasserzweckverband Oderaue (TAZV), Eisenhüttenstadt

Selbst war das Unternehmen: Ferien im eigenen Wasserwerk

Ostsee, Thüringer Wald, Spreewald – hier verbrachte der DDR-Bürger besonders gerne seinen Sommer. Nur leider mangelte es in den Hotels des FDGB-Feriendienstes meist an ausreichenden Plätzen für alle Interessierten. Und so wurden viele Volkseigene Betriebe selbst aktiv. Wenn es die Kasse zuließ, kaufte und unterhielt ein VEB gar sein eigenes kleines Urlaubs-Refugium. Eine Nummer kleiner reichte dem VEB WAB Potsdam, als er zu Beginn der 1980er Jahre kurzerhand eine ehemalige Betriebswohnung im Wasserwerk Rheinsberg für seine Kollegen umrüstete. „Urlaub machen konnten hier jedoch nur die eigenen Mitarbeiter“, erfuhr Anke Freitag, Verbandsvorsteherin des TAV Lindow-Gransee, aus den betrieblichen Archiven. „Die bescheidene Unterkunft bot maximal vier Personen Platz, also zum Beispiel einer kleinen Familie.“ Ab- und Anreise sei im Sommer jeweils freitags gewesen, und zwar nachdem die nun Erholten im Quartier „klar Schiff“ gemacht hatten. „Zu Beginn der Saison hatte ein Mitarbeiter aus Neuruppin eine Generalreinigung vorzunehmen, damit die bescheidene Wohnung für die nächsten Anreisen gerüstet war. Ein kleines Extra bestand in einem Plaste-Angelkahn, mit dem man die seenreiche Umgebung auf dem Wasserweg erkunden konnte.“ Die männlichen Kollegen erinnerte das Domizil lebhaft an ihren Wehrdienst, denn während des Urlaubs im Wasserwerk träumte man in derselben blau-weißkarierten Bettwäsche.

Ob Feierabend-Brigade oder Subbotnik – in Vor-Wende-Zeiten wurden auch nach Feierabend die Ärmel hochgekrempelt.

Fotos: TAV

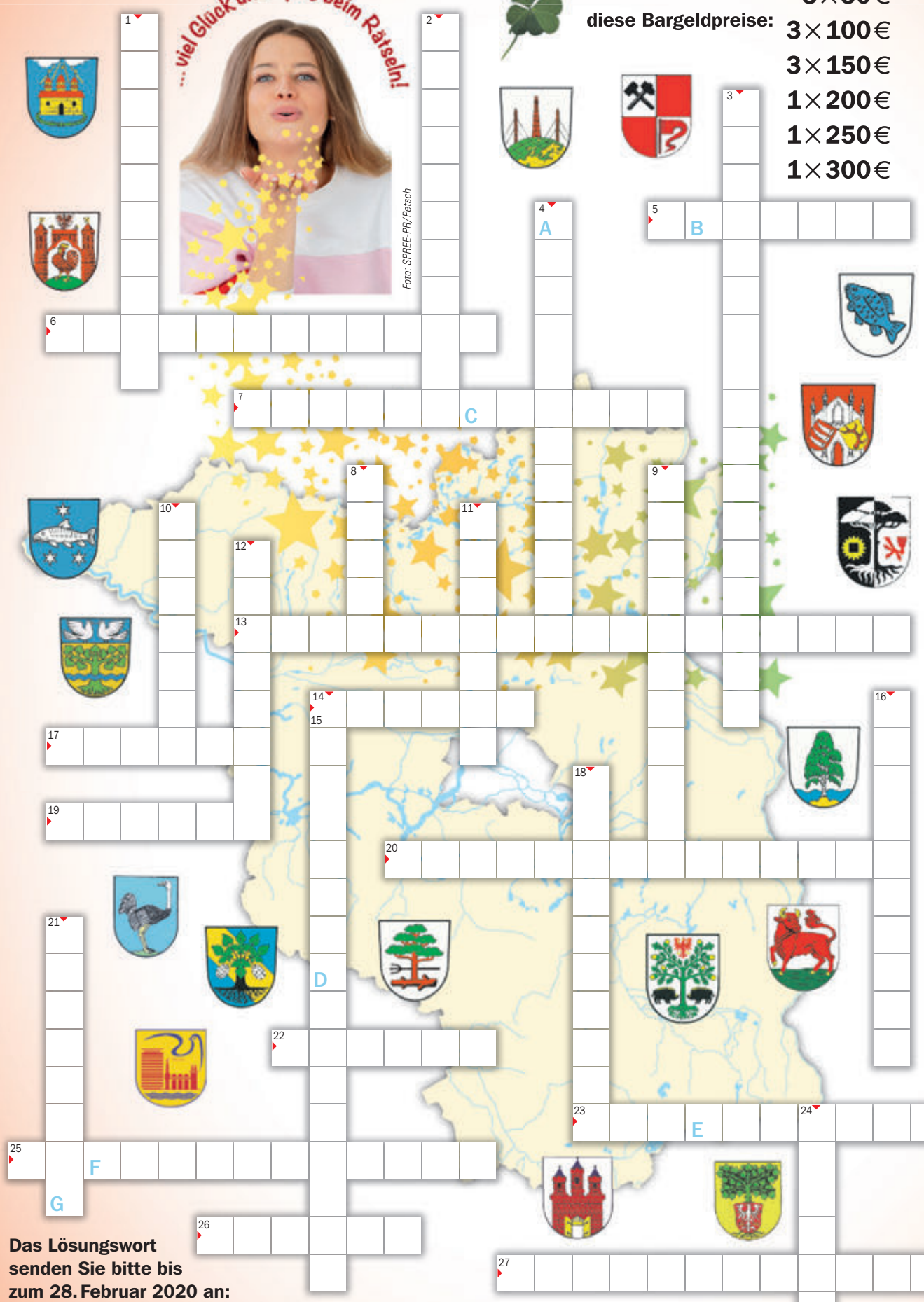
WINTER-WASSER-RÄTSEL

Wir erwarten „Zuwachs“: Ab dem kommenden Jahr erscheint die WASSER ZEITUNG bereits in 27 märkischen Städten bzw. Regionen. Dann können bis zu 650.000 Brandenburger vierteljährlich Interessantes rund um das Lebensmittel Nr. 1 lesen. Die Redaktion wettet, dass Ihnen viele der Städte mit eigener WASSER ZEITUNG anhand knapper Angaben schnell einfallen.
Und darauf kommt es bei unserem WINTER-WASSER-RÄTSEL diesmal an: diese Städte zu erkennen!

Foto: SPREE-PR/Petsch

Gewinnen können Sie diese Bargeldpreise:

3 × 50 €
3 × 100 €
3 × 150 €
1 × 200 €
1 × 250 €
1 × 300 €



Umlaute bleiben erhalten, Doppelnamen ohne Leerzeichen oder Bindestrich – um das korrekte Lösungswort zu finden.

1 Dazumals voller Armeeuniform-Träger
2 Auf niedersorbisch: Zły Komorow
3 Doppelstadt mit Renaissance-Schloss
4 Die „Grüne Stadt an der Spree“
5 Mit Musik-Museum in einer Burg
6 Bietet viel Wald zwischen A10 und Hauptstadt
7 Früher W50-Zuhause, heute Rolls-Royce
8 In einem Ortsteil steht Schloss Ribbeck
9 „Cindy aus Marzahn“ wurde hier geboren
10 Bald mit Zusatz „Am Ostsee“ versehen
11 Hier bittet Frau Merkel Gäste ins Schloss Meseberg
12 Wer nach Lehde will, steigt hier in den Kahn
13 Doppelgemeinde südwestlich von Berlin
14 Sozialistische Planstadt aus den 1950er Jahren
15 Start-Stadt der Berliner S-Bahn-Linie 3
16 Die Heidekrautbahn hält hier auf ihrem Weg nach Berlin
17 Der Nottekanal fließt mitten hindurch
18 Man denkt unweigerlich an Würstchen
19 Gartenstadt mit historischem Altstadtkern
20 Die älteste Kurstadt Brandenburgs
21 Sachsen und Sachsen-Anhalt direkt um die Ecke
22 Zwar „bei Berlin“, aber mit ganz eigener Historie
23 Frau Elsters „Stimme“ stammt passenderweise von hier
24 2019 Gastgeberin der Landesgartenschau
25 Grenzstadt mit internationaler Universität
26 Mit herrlicher Natur im Stechlin-Ruppiner Land
27 Teilt seine Abkürzung mit dem Wort „Kurzwelle“

Das Lösungswort senden Sie bitte bis zum 28. Februar 2020 an:
SPREE-PR
Märkisches Ufer 34
10179 Berlin
oder per E-Mail:
wasser@spree-pr.com
Kennwort: Winter-Wasser-Rätsel

LÖSUNGSWORT

A	B	C	D	E	F	G	H

© SPREE-PR/Dezember 2019

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall postalisch benachrichtigen können. Infos zum Datenschutz im Impressum auf Seite 2.

Ob Sie in der Herbstausgabe des Wasserrätsels richtig lagen und ob Sie einen unserer Geldpreise gewonnen haben, erfahren Sie über den QR-Code in der Multi-Media-Spalte auf Seite 2.

Zählerstand online übermitteln

Mit der Zeit gehen

In den kommenden Tagen verschickt der TAVOB wie gewohnt die Ablesekarten zur Ermittlung der Jahresverbräuche – und bittet seine Kunden darum, ihre Zählerstände bis zum Ende des Jahres zu übermitteln.

Während die entsprechenden Karten natürlich nach wie vor noch in gut lesbarer Handschrift ausgefüllt und per Post, Fax oder eingescannt per E-Mail zurückgeschickt werden können, bietet der TAVOB darüber hinaus bereits das vierte Jahr in Folge die Möglichkeit an, den Zählerstand spielend leicht vom heimischen Computer, Tablet oder Handy aus online zu übermitteln.

Und so geht es:

Sie müssen einfach nur die Webseite **www.tavob.de** aufrufen, auf **„Kundenservice"** klicken, **„Verbrauchsabrechnung"** aufrufen, Ihre Kunden- sowie Zählernummer eintragen und schon werden Sie zur Online-Zählerstandübermittlung weitergeleitet. Letzteres ist übrigens auch per QR-Code über Ihr Smartphone möglich! Der TAVOB bedankt sich an dieser Stelle herzlichst bei den 2.132 Kunden, welche die Online-Variante Ende 2018 bereits genutzt haben – und hofft auf eine weitere Zunahme.

Faustregel: Ob per Post, Fax, Smartphone oder online – damit Sie beim Ablesen keine Fehler machen und dem Verband die richtigen Daten übermitteln, gilt es Folgendes zu beachten: Unter dem Zählerdeckel erkennen Sie das Eichjahr, die Zählernummer sowie den Zählerstand. Dem TAVOB zu übermitteln sind vom Zählerstand lediglich die fünf schwarzen Zahlen vor dem Komma.

Karte: TAVOB

Der TAVOB bittet Sie, bis zum 31. Dezember 2019 die Stände Ihrer Wasserzähler zu übermitteln. Das ist per Post, Fax, online oder über das Smartphone möglich.

Montage: SPREE-PR

Zähler und Leitungen schützen!

Auch in Zeiten des Klimawandels werden uns im bevorstehenden Winter voraussichtlich wieder Tage erwarten, die eine Menge Kälte und Schnee im Gepäck haben. Macht nichts, wird sich der eine oder andere an dieser Stelle sicherlich denken. Schließlich müssen wir ja nur die Heizung aufdrehen oder uns warm anziehen und schon lässt es sich sowohl drinnen als auch draußen gut aushalten. Was viele jedoch leicht vergessen, ist, dass auch unsere Wasserzähler und -leitungen Wärme benötigen, der Kälte aber oftmals schutzlos ausgeliefert sind. Das gilt insbesondere für solche, die sich in unbeheizten Räumen oder gar im Freien befinden.

Wer sogenannte Frostsprengungen, kältebedingte Schäden und hohe Folgekosten vermeiden möchte, sollte daher frühzeitig vorbeugen – und Väterchen Frost erst gar keine Chance geben! Wie das gehen soll? Ganz einfach:

Tipps zum Frostschutz

Sie müssen lediglich Folgendes beachten: Verschließen Sie Kellerfenster und -türen bei Frost fest, um sicherzugehen, dass die Temperaturen in allen Räumen mit Trinkwasserleitungen über null Grad liegen! Außerdem sollten Wasserzählerschächte sowie gefährdete Wasserleitungen – sowohl drinnen als auch draußen – dringend mit Isoliermaterial oder Dämmstoffen verkleidet werden, damit die Kälte gar nicht erst angreifen kann! Bei abruptem Einbrechen der klirrenden Kälte können hierbei vorübergehend auch Decken, Styropor oder mit Altpapier gefüllte Säcke Abhilfe schaffen.

Auch in Zeiten des Klimawandels sollten es Ihre Zähler und Leitungen immer schön warm haben!

Sie planen eine Reise oder einen Verwandtenbesuch? Dann sollten Sie – auch wenn bei Ihrer Abreise noch keine Minusgrade herrschen – unbedingt daran denken, die Wasserleitungen im Innenbereich komplett zu leeren! Denn nur so verhindern Sie, dass Restwasser während Ihrer Abwesenheit gefriert und Schäden anrichtet. Vor allem gilt dies aber auch für die ungeschützten Leitungen, Wasserhähne und Ventile im Außenbereich. Am besten schließen Sie dafür den Haupthahn, öffnen alle Zapfstellen und lassen das Wasser einfach ablaufen. Bitte vergessen Sie in diesem Zusammenhang auch nicht, bei Gartenzählern anliegende Schläuche zu entleeren.

» Sollten trotz dieser Tipps dennoch Probleme auftauchen, kontaktieren Sie bitte umgehend den TAVOB, der ist in Notfällen rund um die Uhr für Sie da!

Trinkwasser: 0170 9206193
Abwasser: 0171 8012069

Vorzug für Leitungswasser

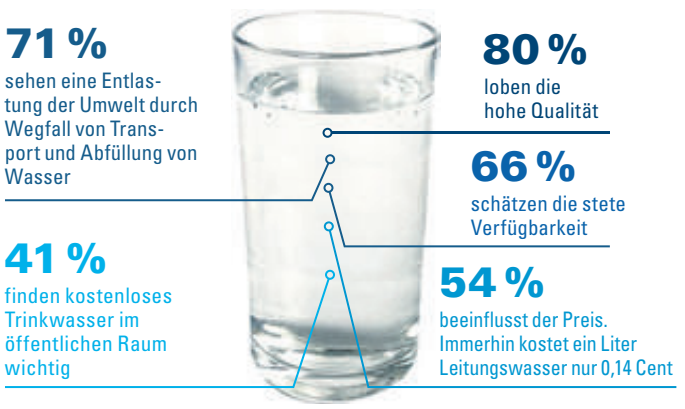
Stiftung Warentest fällt klares Urteil

Die Stiftung Warentest hat erneut stille Mineralwässer getestet und herausgefunden, dass nicht einmal jedes zweite eine gute Qualität aufweist – und spezielle Wässer für Babys sogar ungeeignet sind. Trinkwasser aus dem öffentlichen Leitungssystem hingegen könne bedenkenlos getrunken werden!

Insgesamt wurden 32 natürliche Mineralwässer getestet. Darunter drei, die als reines Babymineralwasser angeboten wurden, sowie sechs mit sogenanntem Bio-Label. Das Ergebnis ist erschreckend: In jedem zweiten Wasser fanden sich unerwünschte Keime – zwei Produkte mit Bio-Label wurden sogar als mangelhaft eingestuft. Die Preise der Mineralwässer lagen zudem zwischen 13 und 97 Cent pro Liter – und somit deutlich höher als für das Wasser aus dem Wasserhahn (ein Liter für 0,14 Cent).

Nichts geht über Wasser aus dem Hahn

Zusammengefasst bedeutet das also: Wer das vom TAVOB bereitgestellte Leitungswasser trinkt, lebt nicht nur gesünder, sondern schont zugleich sein Portemonnaie – und spart sich das anstrengende Kistenschleppen! Deshalb: Hahn aufdrehen und schmecken lassen!!



Quelle (Studie): BDEW Kundenbarometer Wasser (Februar 2019), Mehrfachnennungen waren möglich; Grafik: SPREE-PR

EBW